

E.ON Nachhaltigkeitsbericht 2014

Auszug: Q&A-Katalog

4. Mai 2015



Infomappe

zusammengestellt auf www.eon.com am 04.05.2015

ESG-Daten & Fakten

Nachhaltigkeit / ESG-Daten & Fakten / Q&A

Content-Seite: Q&A

URL: <http://www.eon.com/de/nachhaltigkeit/esg-daten-und-fakten/q-and-a.html>

Q&A für interessierte Stakeholder

Um unsere Leistung zu bewerten, benötigen Sie fundierte Informationen. Diese liefern wir Ihnen in unserem Nachhaltigkeitsbericht und – ergänzend – im neuen Bereich Fragen und Antworten, unserem Q&A. Sollten nach der Lektüre noch Fragen offen sein, zögern Sie nicht, uns direkt zu kontaktieren. Wir ergänzen die Seiten des Q&A-Katalogs auf Basis aktueller Stakeholder-Anfragen und aktualisieren bestehende Angaben mindestens einmal jährlich im Rahmen des Berichtsprozesses.

Q&A

Unser Q&A-Katalog basiert zunächst auf Inhalten, die wir Ihnen im Sinne der Transparenz und Vollständigkeit nicht vorenthalten wollen. Die Inhalte weisen einen tiefergehenden Detailgrad auf oder sind auf Basis unserer [Wesentlichkeitsanalyse](#) nicht Inhalt des Berichts-Scopes.

Welche Möglichkeiten der Mitbestimmung haben die Mitarbeiter der E.ON SE?

E.ON-SE-Betriebsrat

Der E.ON-SE-Betriebsrat vertritt alle in Europa beschäftigten Arbeitnehmer von E.ON und ist bei grenzüberschreitenden Themen und Projekten zu informieren und anzuhören. Aus allen europäischen Ländern, in denen E.ON aktiv ist, entsenden die Einheiten in Abhängigkeit der jeweiligen Gesamtzahl der Mitarbeiter Vertreter in den E.ON-SE-Betriebsrat. Dieser bestimmt die Arbeitnehmervertreter im E.ON-SE-Aufsichtsrat.

Darüber hinaus erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen rechtlichen Mitbestimmungserfordernisse und der geübten Praxis eine enge Zusammenarbeit des Unternehmens mit den lokal zuständigen Arbeitnehmervertretungen.

Konzernbetriebsrat der E.ON SE

Der Konzernbetriebsrat besteht aus Betriebsräten der E.ON-Einheiten in Deutschland. Er ist gemäß § 58 BetrVG (Betriebsverfassungsgesetz) zuständig für Angelegenheiten, die den gesamten Konzern beziehungsweise mehrere Konzernunternehmen in Deutschland betreffen und kann auch von lokalen Betriebsräten mit der Erledigung von Aufgaben beauftragt werden.

Konzernschwerbehindertenvertretung

Die Konzernschwerbehindertenvertretung sorgt in Deutschland gemeinsam mit dem Unternehmen für die Rahmenbedingungen zur Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung oder Gleichgestellten und übernimmt dabei auch eine Beratungsfunktion.

Sind jährliche Mitarbeitergespräche für sämtliche E.ON-Mitarbeiter vorgesehen?

Für alle Führungskräfte ist ein jährliches Mitarbeitergespräch verpflichtend vorgesehen; auf den darunterliegenden Ebenen hängt dies von den lokalen Regelwerken und Prozessen ab.

Wie gestaltet sich die Aufteilung der Mitarbeiter nach Vertragsart?

Zum Jahresende 2014 arbeiteten insgesamt 4.413 Beschäftigte bei E.ON in Teilzeit, davon 3.202 Frauen (73 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr ging die Anzahl an Teilzeitbeschäftigten analog zu den Mitarbeiterzahlen zurück (2013: 4.605, davon Frauen: 3.368), sodass die Quote stabil blieb.

✓ Reviewed 2014

Anteil Beschäftigter an der Gesamtbelegschaft¹⁾ mit Vollzeit- bzw. unbefristeten Arbeitsverträgen 2014

in %	Vollzeit	unbefristet
Erzeugung	95	97
Erneuerbare Energien	95	96
Globaler Handel	93	91
Exploration & Produktion	98	100
Deutschland	93	94
Weitere EU-Länder ²⁾	91	98
Nicht-EU-Länder ³⁾	100	90
Konzernleitung/Sonstige ⁴⁾	89	90
E.ON-Konzern	93	95
E.ON-Konzern 2013	93	96

1) einschließlich Vorstände/Geschäftsführer und Auszubildende

2) einschließlich Großbritannien, Schweden, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Niederlande, Frankreich, SG ECT

3) einschließlich Russland

4) einschließlich E.ON SE, E.ON Business Services, ETG, E.ON Risk Consulting, E.ON Facility Management

Konzernweit haben 82 Prozent der Beschäftigten ein Arbeitsverhältnis auf tarifvertraglicher Basis.

Lassen sich bei E.ON geschlechtsbezogene Unterschiede in der Vergütung feststellen?

Bei E.ON verfolgen wir eine Zahlungspolitik der Gleichbehandlung. Basis für die Vergütung der Mitarbeiter sind Leistung, Erfahrung und der Verantwortungsbereich, der mit der jeweiligen Position einhergeht – nicht das Geschlecht. Eine Aufschlüsselung nach Geschlecht erfolgt aus diesem Grund bei E.ON nicht.

Drop-Down: Wie hoch ist der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft?

✓ Reviewed 2014

Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft¹⁾

in %	2014	2013
Erzeugung	11,9	12,2
Erneuerbare Energien	18,5	19,5
Globaler Handel	32,1	31,4
Exploration & Produktion	34,4	33,8
Deutschland	27,8	28,4
Weitere EU-Länder ²⁾	32,4	32,1
Nicht-EU-Länder ³⁾	30,3	30,3
Konzernleitung/Sonstige ⁴⁾	41,4	39,1
E.ON-Konzern	28,8	28,6

1) einschließlich Vorstände/Geschäftsführer und Auszubildende

2) einschließlich Großbritannien, Schweden, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Niederlande, Frankreich, SG ECT

3) einschließlich Russland

4) einschließlich E.ON SE, E.ON Business Services, ETG, E.ON Risk Consulting, E.ON Facility Management Basis

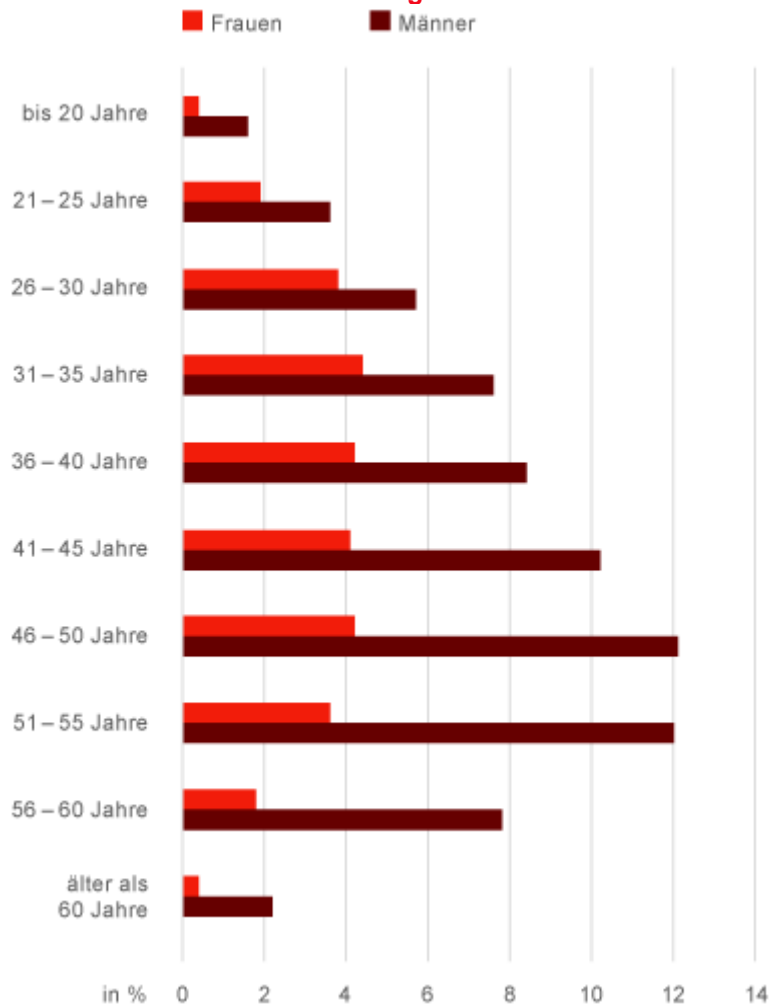
Der Frauenanteil an der Belegschaft lag zum 31. Dezember 2014 bei rund 29 Prozent und ist damit gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich geblieben.

Wie hoch ist das Durchschnittsalter bei E.ON?

✓ Reviewed 2014

Zum Jahresende 2014 betrug das Durchschnittsalter im E.ON-Konzern rund 43 Jahre. Dies ist vergleichbar mit den 30 größten und umsatzstärksten Unternehmen im Deutschen Aktienindex. Dabei spiegelt die Altersstruktur der E.ON-Mitarbeiter die demografische Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials wider: Im Jahr 2014 waren rund 17 Prozent bis zu 30 Jahre, 55 Prozent zwischen 31 und 50 Jahre sowie rund 28 Prozent über 50 Jahre alt.

Altersstruktur der Gesamtbelegschaft 2014



Hält E.ON die in Deutschland gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenquote ein?

E.ON übertrifft wie in den Vorjahren die gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenquote von fünf Prozent.

✓ Reviewed 2014

Anzahl schwerbehinderter Mitarbeiter¹⁾ der in Deutschland ansässigen Konzerngesellschaften (2014)

	2014	2013
Erzeugung	387	468
Erneuerbare Energien	91	98
Globaler Handel	25	27
Deutschland	751	733
Weitere EU-Länder ²⁾	4	0
Konzernleitung/Sonstige ³⁾	205	211
E.ON-Konzern	1.463	1.537

1) exklusive Vorstände/Geschäftsführer, einschließlich Auszubildende

2) einschließlich E.ON Connecting Energies

3) einschließlich E.ON SE, E.ON Business Services, ETG, E.ON Risk Consulting, E.ON Facility Management

2014 waren bei den deutschen E.ON-Gesellschaften 1.463 Schwerbehinderte oder Personen mit einer gleichgestellten Behinderung beschäftigt; die Schwerbehindertenquote sank leicht von 6,4 auf 6,2 Prozent. Die Anzahl schwerbehinderter Auszubildender ging im gleichen Zeitraum von 15 auf 9 zurück.

Wie viele Nationalitäten finden sich bei E.ON?

✓ Reviewed 2014

Anzahl Nationalitäten (2014)

	2014	2013
E.ON-Konzern	103	103

Die Belegschaft des E.ON-Konzerns setzt sich aus über 100 Nationalitäten aller Kontinente außer der Antarktis zusammen.

Drop-Down: Welche Zertifizierungen oder Auszeichnungen kann E.ON im Bereich Gender vorweisen?

Seit 2008 sind wir Mitglied des Unternehmensnetzwerks „Erfolgsfaktor Familie“. E.ON ist aktives Mitglied im „Genderdax“, einem Index, der Unternehmen auf ihre Eignung für weibliche Fach- und Führungskräfte prüft. Unser 2010 erstmals erworbenes Zertifikat „Total E-Quality“ für eine an Chancengleichheit ausgerichtete Personalführung konnten wir 2013 erfolgreich erneuern. Die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützte Auszeichnung wird für den Zeitraum von drei Jahren verliehen. Seit 2011 tragen wir das international anerkannte Unternehmenssiegel „top4women“ für besonders frauen- und familienfreundliche Unternehmen.

In welchen Ländern nimmt E.ON die meisten Neueinstellungen vor und wie ist der Frauenanteil bei Neubesetzungen?

E.ON nimmt trotz rückläufiger Mitarbeiterzahlen gezielte Neuanstellungen vor, um auf die zukünftigen Anforderungen der Energiemärkte vorbereitet zu sein.

Entsprechend der Größe unserer regionalen Einheiten und Erzeugungstätigkeiten vor Ort erfolgten 2014 die meisten Anstellungen in Deutschland und Großbritannien. Der Frauenanteil bei den Neuanstellungen 2014 lag bei gut 38 Prozent.

✓ Reviewed 2014

Neueinstellungen 2014 nach Regionen¹⁾

	Anzahl	in % ^{2), 3)}
Deutschland	1.859	3,1
Großbritannien	1.068	1,8
Russland	1.046	1,7
Rumänien	426	0,7
Schweden	290	0,5
Ungarn	201	0,3
Weitere EU-Länder ⁴⁾	252	0,4
Nicht-EU-Länder ⁵⁾	109	0,2
Gesamt	5.251	8,6

1) Kennzahlenerhebung gem. Konzernabschluss ohne nicht fortgeführte Aktivitäten (regionale Einheiten Spanien und Italien)

2) Quote auf Grundlage der Gesamtzahl der Beschäftigten berechnet entsprechend GRI G4-LA1

3) Die Zahlen sind jeweils gerundet, was zu geringfügigen Abweichungen in der Summenbildung führen kann.

4) einschließlich Dänemark, Tschechien, Slowakei, Polen, Spanien, Portugal, Italien, Niederlande, Belgien, Frankreich, Österreich

5) einschließlich Norwegen und den USA

Neueinstellungen 2014 nach Alter¹⁾

	Anzahl	in % ²⁾³⁾
unter 30	3.030	5,0
31 bis 50	1.743	2,9
über 50	478	0,8
Gesamt	5.251	8,6

1) Kennzahlenerhebung gem. Konzernabschluss ohne nicht fortgeführte Aktivitäten (regionale Einheiten Spanien und Italien)

2) Quote auf Grundlage der Gesamtzahl der Beschäftigten berechnet entsprechend GRI G4-LA1

3) Die Zahlen sind jeweils gerundet, was zu geringfügigen Abweichungen in der Summenbildung führen kann.

Neueinstellungen 2014 nach Geschlecht¹⁾

	Anzahl	in % ²⁾
Männlich	3.241	5,3
Weiblich	2.010	3,3
Gesamt	5.251	8,6

1) Kennzahlenerhebung gem. Konzernabschluss ohne nicht fortgeführte Aktivitäten (regionale Einheiten Spanien und Italien)

2) Quote auf Grundlage der Gesamtzahl der Beschäftigten berechnet entsprechend GRI G4-LA1

Die freiwillige Fluktuationsquote bei E.ON ist sehr niedrig. Wie sieht diese in den Regionen oder nach Altersstruktur aufgeschlüsselt aus?

Die Fluktuationsquote gibt den Anteil der freiwilligen Abgänge im Verhältnis zum durchschnittlichen Personalbestand für das jeweilige Jahr an; absolut sind das für das Berichtsjahr 2.018 Mitarbeiter. Die Abgänge in den Regionen stehen im Verhältnis zu der jeweiligen Mitarbeiterzahl.

✓ Reviewed 2014

Freiwillige Fluktuation 2014 nach Regionen^{1) 2)}

	Anzahl	in % ³⁾
Großbritannien	617	1,0
Deutschland	500	0,8
Russland	294	0,5
Rumänien	202	0,3
Ungarn	148	0,2
Schweden	109	0,2
Weitere EU-Länder ⁴⁾	109	0,2
Nicht-EU-Länder ⁵⁾	39	0,1
Gesamt	2.018	3,3

1) einschließlich Vorstände/Geschäftsführer und Auszubildende

2) Kennzahlenerhebung gem. Konzernabschluss ohne nicht fortgeführte Aktivitäten (regionale Einheiten Spanien und Italien)

3) Quote auf Grundlage der Gesamtzahl der Beschäftigten berechnet entsprechend GRI G4-LA1

4) einschließlich Dänemark, Tschechien, Slowakei, Polen, Spanien, Portugal, Italien, Niederlande, Belgien, Frankreich, Österreich

5) einschließlich Norwegen und den USA

Freiwillige Fluktuation 2014 nach Alter^{1) 2)}

	Anzahl	in % ³⁾
unter 30	782	1,3
31 bis 50	915	1,5
über 50	321	0,5
Gesamt	2.018	3,3

1) einschließlich Vorstände/Geschäftsführer und Auszubildende

2) Kennzahlenerhebung gem. Konzernabschluss ohne nicht fortgeführte Aktivitäten (regionale Einheiten Spanien und Italien)

3) Quote auf Grundlage der Gesamtzahl der Beschäftigten berechnet entsprechend GRI G4-LA1

Freiwillige Fluktuation 2014 nach Geschlecht^{1) 2)}

	Anzahl	in % ³⁾
Männlich	1.277	2,1
Weiblich	741	1,2
Gesamt	2.018	3,3

1) einschließlich Vorstände/Geschäftsführer und Auszubildende

2) Kennzahlenerhebung gem. Konzernabschluss ohne nicht fortgeführte Aktivitäten (regionale Einheiten Spanien und Italien)

3) Quote auf Grundlage der Gesamtzahl der Beschäftigten berechnet entsprechend GRI G4-LA1

Wie fördert E.ON das Engagement ihrer Mitarbeiter für gemeinnützige Projekte?

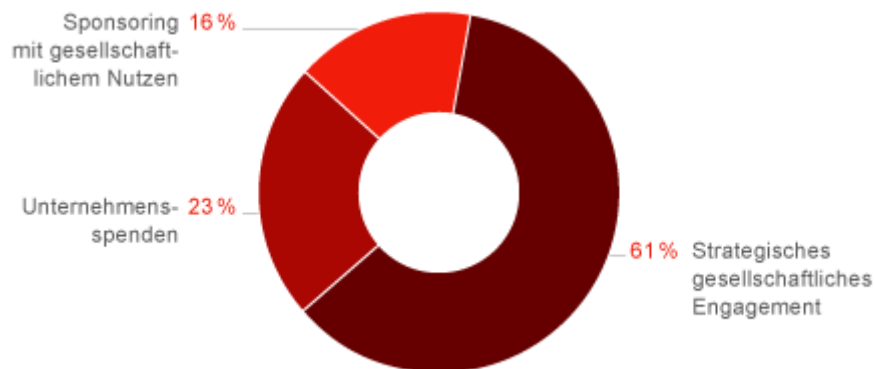
Seit 2009 gibt es in allen Ländern, in denen wir tätig sind, entsprechende Aktivitäten, der Umfang variiert jedoch von Land zu Land. Im vergangenen Jahr leisteten über 1.600 E.ON-Mitarbeiter konzernweit rund 11.300 Arbeitsstunden in einer ehrenamtlichen Tätigkeit (bereinigt um das Engagement der regionalen Einheiten Spanien und Italien). Insgesamt stellte der Konzern damit umgerechnet rund 283.000 Euro an Arbeitsleistung zur Verfügung.

Welche Aktivitäten führt E.ON unter dem Schlagwort „Community Involvement“ durch?

In teils langjährigen Partnerschaften unterstützen die regionalen Einheiten [lokale Projekte vor Ort](#) (Community Involvement) in den Bereichen Energie- und Umweltbildung, Klimaschutz sowie Zugang zu Energie. So haben wir in den Ländern, in denen wir tätig sind, zahlreiche und zum Teil wegweisende Bildungsprojekte für Kinder zwischen 3 und 18 Jahren beziehungsweise deren Lehrer und Erzieher umgesetzt. Bei der Konzeption und Umsetzung steht die Konzernleitung (Group Management) den Einheiten beratend zur Seite.

Im Rahmen der oben beschriebenen, teils langjährigen Partnerschaften investieren wir in den Gemeinden vor Ort zum Beispiel im Bereich Bildung und Kultur. Dabei unterscheiden wir zwischen strategisch-gesellschaftlichem Engagement, mit gesellschaftlichem Nutzen verbundenen Sponsoringaktivitäten und reinen Spenden ohne konkreten thematischen Bezug.

Gesellschaftliche Investitionen 2014 nach Typ¹⁾

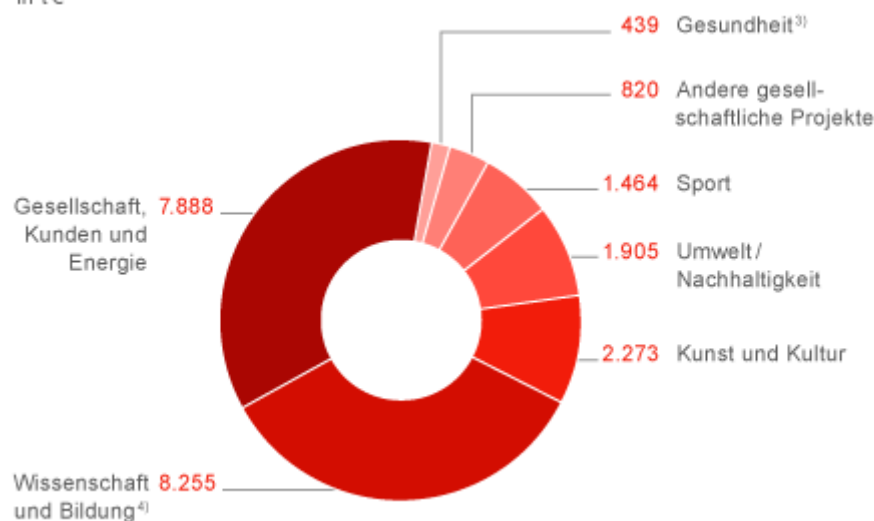


1) Unsere Spendenaktivitäten – die meist rein finanzielle Unterstützung von gemeinnützigen Organisationen – orientieren sich an den Zielen des Weltwirtschaftsrats für Nachhaltige Entwicklung (World Business Council for Sustainable Development – WBCSD).

Im Jahr 2014 ist das Volumen der gesellschaftlichen Investitionen von 28,1 Mio Euro im Vorjahr auf 23,0 Mio Euro weiter gesunken. Ursache hierfür ist die anhaltende Kostendisziplin im Unternehmen. Wie hoch unsere gesellschaftlichen Investitionen in einzelnen thematischen Bereichen waren, veröffentlichen wir jährlich für sieben Kategorien:

Gesellschaftliche Investitionen 2014 nach Projekt^{1) 2)}

in t€



1) Investitionen in Forschungs- und Entwicklungsprogramme oder Ausgaben für Kundenmarketing werden an dieser Stelle nicht aufgeführt. Aktivitäten zur Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen in Großbritannien werden hingegen in die Gesamtausgaben für gesellschaftliche Investitionen eingerechnet.

2) bereinigt um nicht fortgeführte Aktivitäten der regionalen Einheit Spanien

3) Investitionen im Bereich Gesundheit einschließlich Katastrophenhilfe

4) Wissenschaft und Bildung einschließlich Ausbildungsinitiativen

Drop-Down: Wie steht E.ON zu der sogenannten Luxemburg-Leaks-Affäre?

2014 wurde E.ON im Rahmen der „Luxemburg-Leaks-Affäre“ seitens der Medien vorgeworfen, durch die Vergabe von firmeninternen Krediten an Niederlassungen in Luxemburg in erheblichem Umfang Steuern gespart zu haben.

E.ON zahlt Steuern nach Recht und Gesetz und in erheblicher [Höhe](#). Wir erfüllen vollständig alle steuerlichen Pflichten im In- und Ausland, arbeiten jederzeit völlig transparent mit den Steuerbehörden zusammen und kommen sämtlichen Berichtspflichten vollumfänglich nach.

E.ON hatte seit 2003 und bis 2011 eine effektive Steuerquote für das gesamte Konzernergebnis zwischen rund 21 und rund 36 Prozent (einzige Ausnahme war das Jahr 2007 aufgrund des Systemwechsels bei der deutschen Körperschaftsteuer). Allein in Deutschland hat E.ON seit dem Jahr 2000 bis zur Energiewende im Jahr 2011 – mit den bekannten wirtschaftlichen Folgen für unser Unternehmen – regelmäßig durchschnittlich rund 1 Mrd Euro Ertragsteuern jährlich gezahlt. Als Unternehmen mit zahlreichen Aktivitäten im europäischen und außereuropäischen Ausland entrichtet E.ON selbstverständlich auch Steuern in den dortigen Ländern. Wir sind überzeugt, dass unsere steuerliche Praxis im internationalen Maßstab nicht nur legal, sondern im Hinblick auf den Wettbewerb in unserer Branche auch angezeigt war.

Engagiert sich E.ON für ihre bedürftigen Kunden?

Wir engagieren uns für Kunden, die besonders bedürftig sind. Dadurch wollen wir verhindern, dass die Versorgung mit Strom oder Gas für Kundengruppen wie beispielsweise ältere oder behinderte Menschen mit geringem Einkommen oder Personen mit lebenserhaltenden Geräten abgebrochen wird, wenn diese in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Das ist vor allem in den Wintermonaten wichtig. Haushalten mit geringem Einkommen bieten wir – abhängig von den jeweiligen nationalen Förderstrukturen – besondere Hilfen an. Wir unterstützen beispielsweise Kunden in Zahlungsschwierigkeiten in einigen Regionen, in denen es keine öffentlichen Beihilfen gibt, leisten mit Partnern Vorfinanzierungen für die Isolierung von Wohnräumen oder bringen Zahlungspläne auf den Weg.

Wie fördert E.ON den Zugang zu Energie?

Der Zugang zu Energie steht unverändert auf der internationalen Entwicklungsagenda. Er gilt als wesentliche Voraussetzung zum Erreichen der Millenniumsziele der Vereinten Nationen, dennoch haben mehr als eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu Strom. Ein Großteil davon lebt in Afrika, insbesondere in gering besiedelten Ländern südlich der Sahara. Als Energieunternehmen kommt uns hier eine besondere Verantwortung zu – dies wird nicht zuletzt von unseren Stakeholdern in Befragungen und Diskussionen an uns herangetragen. Allerdings können wir nicht einfach unser etabliertes Geschäftsmodell kopieren.

2013 starteten wir daher im Rahmen unserer Innovationsinitiative „:agile“ das Inclusive-Business-Projekt [„E.ON Off Grid Energy Solutions“](#), um Menschen in Afrika Zugang zu Energie zu ermöglichen. Bis 2015 wollen wir insgesamt drei [Inclusive-Business-Projekte](#) für Menschen mit wenig Marktteilhabe und geringem Einkommen in Schwellen- und Entwicklungsländern umsetzen, um so das Thema als mögliches Geschäftsfeld bewerten zu können.

Warum variiert der Strompreis je nach Land so sehr und wird nicht günstiger, wenn es doch immer mehr Kapazitäten aus Erneuerbaren gibt?

Die Großhandelspreise beispielsweise an den europäischen Strombörsen unterscheiden sich nur gering. Steuern und Abgaben, beispielsweise für die Einspeisung Erneuerbarer Energien, wirken sich in den einzelnen Ländern – je nach Gesetzeslage – in unterschiedlicher Höhe aus und verursachen Unterschiede in den Endkundenpreisen.

Der Strompreis für Haushaltskunden in Deutschland beispielsweise setzt sich aus drei Bestandteilen zusammen:

- Anteil für die Leistung der Energieunternehmen für Strombeschaffung und -erzeugung sowie Vertrieb
- staatlich regulierte Netzentgelte (einschließlich Entgelte für Messstellenbetrieb, Messung und Abrechnung)
- Steuern, Wegenutzungsentgelte, Umlagen nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz, Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, Energiewirtschaftsgesetz, der Abschalt- und Stromnetzentgeltverordnung

Zum 1. April 2014 setzte sich der deutsche Strompreis nach dem Monitoringbericht 2014 von Bundesnetzagentur und Bundeskartellamt zu 75 Prozent aus staatlich veranlassten Preisbestandteilen (Netzentgelte, Steuern etc.) zusammen.

[Monitoringbericht 2014](#)

In welchem Zusammenhang stehen CO₂-Emissionen und Energieverbrauch und wie errechnet sich Letzterer?

Die Berechnung der von uns ausgestoßenen CO₂-Mengen basiert auf dem Energieverbrauch innerhalb unserer Organisation. Der Verbrauch von Energie steht in engem Zusammenhang mit unseren [direkten und indirekten Emissionen](#) und wirkt sich unmittelbar auf die Betriebskosten aus. Unser Gesamtenergieverbrauch liegt im Jahr 2014 bei 769 Mio GJ. Diese Angabe setzt sich zusammen aus:

- dem Verbrauch nicht erneuerbarer und erneuerbarer Energieträger, inklusive Netzverlusten und Betriebsverbräuchen
- dem Verbrauch von bezogenen Mengen an Strom, Heiz- und Kühlenergie sowie Dampf
- den Umwandlungsverlusten von eigenerzeugtem Strom, Heiz- und Kühlenergie sowie Dampf

Energieverbrauch innerhalb der Organisation¹⁾

in Tausend GJ (GigaJoule)	2014
Energieeinsatz zur Stromerzeugung aus nicht erneuerbaren Energieträgern ²⁾	
<i>Steinkohle</i>	449.053
<i>Erdgas/Öl</i>	474.000
<i>Braunkohle</i>	114.632
<i>Kernenergie</i>	569.829
Energieeinsatz zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien ²⁾	
<i>Wasserkraft</i>	51.480
<i>Windkraft</i>	43.920
<i>Sonstige regenerative Quellen</i>	9.720
Weitere Energieverbräuche ³⁾⁴⁾	
<i>Eigenverbrauch in Gebäuden</i>	179
<i>Netzverluste</i>	58.320
<i>Geschäftsfahrzeuge</i>	11.702
<i>Dienstreisen</i>	29.453
<i>Pendeln der Mitarbeiter</i>	45.226
Externer Energiebezug	
<i>Strombezug</i>	101.880
<i>Gasbezug</i>	1.293.091
Energieabsatz	
<i>Strom</i>	876.600
<i>Gas</i>	1.607.040
Gesamt	768.843

1) Die Zahlen sind jeweils gerundet, was zu geringfügigen Abweichungen in der Summenbildung führen kann.

2) zugrunde liegender Umrechnungsfaktor: 1 kWh= 0.0036 GJ; Wirkungsgrade aus Handlungsfeld „Klimaschutz“

3) zugrunde liegende Emissions- und Umrechnungsfaktoren nach DEFRA-Standard 2014

4) der Berechnung zugrunde liegende Annahmen u. a. aus Shell BDH Hauswärme-Studie 2013, BDH Infoblatt 2015

Wie viel Gas fördert E.ON selber?

Durch eine verbesserte Produktionseffizienz im Gaskondensat- und Ölfeld Skarv in Norwegen sowie die Förderung aus dem Huntington Öl- und Gasfeld in Großbritannien, Babbage, Rita und Njord/Hyme stieg die Gasproduktion von E.ON 2014 auf 1.885 Mio m³ gegenüber 1.465 Mio m³ im Jahr 2013. Zusätzlich zu den in der Nordsee produzierten Mengen standen uns 2014 aus dem at equity einbezogenen sibirischen Feld Yushno Ruskoje 5.923 Mio m³ Erdgas zu.

Werden bei der Ostseepipeline Nord Stream Umweltstandards berücksichtigt?

E.ON engagiert sich auch im Hinblick auf die Erdgas-Infrastruktur. So hält der Konzern einen Anteil von 15,5 Prozent am Nord-Stream-Konsortium, das die Ostseepipeline zum Erdgastransport von Russland nach Deutschland gebaut hat und seitdem betreibt. Die Ostseepipeline besteht aus zwei Leitungssträngen, die 2011 beziehungsweise 2012 in Betrieb genommen wurden. Jede Leitung hat eine jährliche Transportkapazität von 27,5 Mrd m³ Erdgas. Nord Stream hat beim Bau der Pipeline

hohe internationale Umwelt- und Sicherheitsstandards erfüllt. Die Erdgasbeförderung entspricht international anerkannten Vorgaben sowie den Standards des Betreibers und der Aktionäre. Darüber hinaus hat Nord Stream die bislang umfassendste Umweltstudie über die Ostsee in Auftrag gegeben und mehr als 100 Mio Euro investiert, um die ökologischen Auswirkungen des Projekts zu erkennen und so gering wie möglich zu halten. Seit Inbetriebnahme des ersten Leitungsstrangs werden die Auswirkungen regelmäßig von unabhängigen Sachverständigen überprüft. Dabei zeigte sich, dass die Auswirkungen deutlich unterhalb der im Rahmen der Baugenehmigungen gemachten Auflagen liegen. Dieses Umweltmonitoring wird während der gesamten Nutzungsdauer der Pipeline fortgesetzt. Die Ergebnisse werden öffentlich zugänglich gemacht.

Fallen bei E.ON neben radioaktiven Abfällen weitere gefährliche Abfälle an?

Die Gesamtmenge der gefährlichen Abfälle ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 58 Prozent auf insgesamt 32 kt deutlich gesunken.

Gefährliche Abfälle in kt¹⁾



1) Die Zahlen sind jeweils gerundet, was zu geringfügigen Abweichungen in der Summenbildung führen kann.

Im Hinblick auf die Gesamtmenge gefährlicher Abfälle unterscheiden wir zwischen gefährlichen Abfällen zur Entsorgung und solchen zur Verwertung. Im Jahr 2014 konnten, wie im Vorjahr, insgesamt 21 kt gefährlicher Abfälle verwertet werden. 11 kt haben wir entsprechend den regionalen Gesetzen entsorgt und somit um 44 kt weniger als im Vorjahr. Dies entspricht einer Reduktion der Menge an beseitigtem Abfall von 80,2 Prozent.

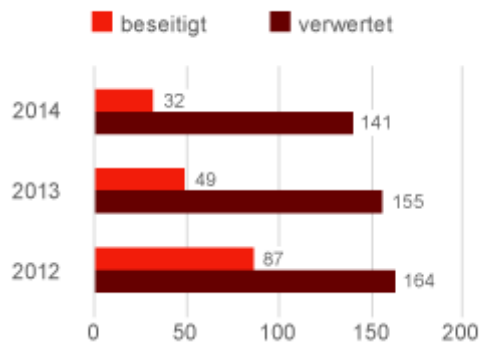
Gefährliche Abfälle entstehen bei E.ON sowohl im operativen als auch im projektbezogenen Geschäft. Der starke Rückgang der Gesamtmenge im vergangenen Jahr ist auf eine Reduktion der Abfallmengen in beiden Dimensionen zurückzuführen.

Verwertet E.ON ihre normalen, nicht gefährlichen Abfälle oder wird alles deponiert?

Die Menge der nicht gefährlichen Abfälle sank im Jahr 2014, verglichen mit dem Vorjahr, um 31 kt auf 173 kt. Dies entspricht einer Reduktion von 15,1 Prozent.

Nicht gefährliche Abfälle in kt¹⁾

in kt



1) Die Zahlen sind jeweils gerundet, was zu geringfügigen Abweichungen in der Summenbildung führen kann.

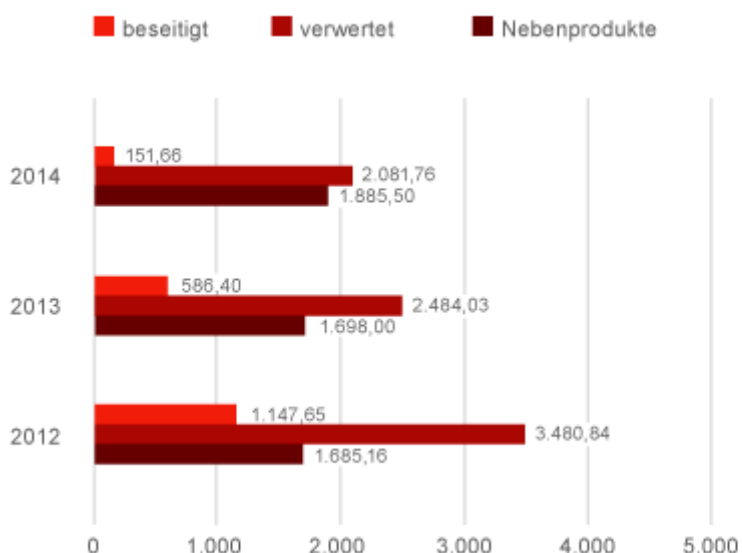
Bei der Betrachtung der Gesamtmenge nicht gefährlicher Abfälle unterscheiden wir nicht gefährliche Abfälle, die im operativen und im projektbezogenen Geschäft jeweils entweder entsorgt oder verwertet werden. In beiden Fällen sank die Gesamtmenge im Jahr 2014. Verglichen mit 2013 verringerte sich die Menge nicht gefährlicher Abfälle zur Entsorgung um 17 kt. Dies entspricht einer Reduzierung um 34,2 Prozent. Die Menge nicht gefährlicher Abfälle zur Verwertung nahm 2014 gegenüber dem Vorjahr um 14 kt oder 9,1 Prozent ab.

Welche Stoffe fallen neben den Luftemissionen bei der Kohleverbrennung an und können diese auch noch anderweitig genutzt werden?

Asche und Schlacke fallen in erheblichen Mengen insbesondere bei der Verbrennung von Kohle an. Im Jahr 2014 belief sich die Menge an Asche und Schlacke inklusive der Nebenprodukte auf 4.088,9 kt. Es ist unser Ziel, diese Abfälle möglichst wiederzuverwerten.

Asche und Schlacke¹⁾

in kt



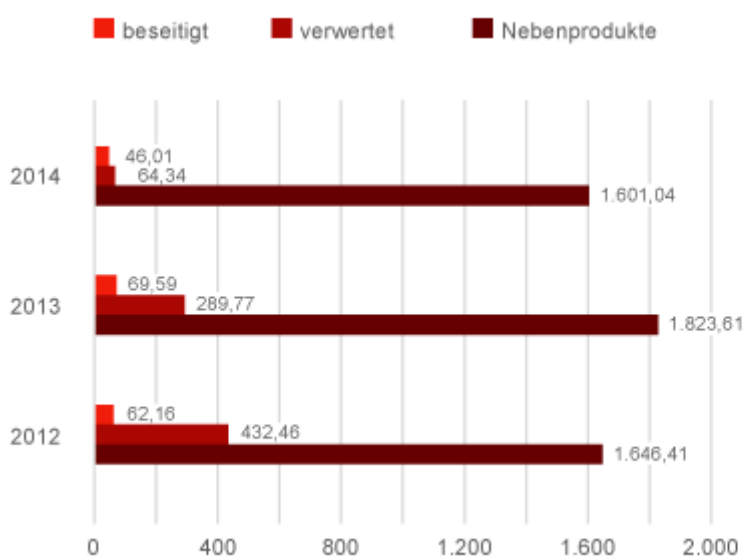
1) Die Zahlen sind jeweils gerundet, was zu geringfügigen Abweichungen in der Summenbildung führen kann.

Die Menge an Asche und Schlacke insgesamt ging 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 679,5 kt zurück. Dies entspricht einer Abnahme um 14,3 Prozent. Die aus dem Kraftwerksbetrieb anfallenden

Nebenprodukte werden an die Baustoffwirtschaft weitervertrieben. Diese erfassen wir seit dem Berichtsjahr 2012.

Als Nebenprodukt der Rauchgasentschwefelung erzeugen wir in unseren Kohlekraftwerken große Mengen an Gips. Er ist ungefährlich und kann als Baustoff verwendet werden. Auf diese Weise hilft er sogar, Umweltschäden im Gipsbergbau zu vermeiden. Kraftwerke sind auf der Grundlage von Emissionsschutzgesetzen mit Anlagen zur Rauchgasreinigung ausgestattet, die den Rauchgasen umweltschädliche Stoffe entziehen. Damit sind diese Stoffe aber noch längst nicht umweltneutral beseitigt. Wir arbeiten mit der BauMineral bei der Verarbeitung von Rückständen aus den Rauchgas-Entschwefelungsanlagen unserer Kohlekraftwerke in Deutschland, Belgien und in den Niederlanden zusammen. Die BauMineral vertreibt beispielsweise Flugasche, Kesselsand und Gips. Aus den Rückständen werden Produkte wie Klinker und Transportbeton hergestellt. Eine solche Kooperation läuft derzeit auch in Italien.

Gips¹⁾ in kt



1) Die Zahlen sind jeweils gerundet, was zu geringfügigen Abweichungen in der Summenbildung führen kann.

Die Menge des zur Beseitigung anfallenden Gipses sank 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 23,59 kt oder 33,9 Prozent. Und auch die Menge des verwerteten Gipses sank gegenüber 2013 um 225,42 kt oder 77,8 Prozent. Unter Einbeziehung der Nebenprodukte, die wir seit dem Berichtsjahr 2012 erheben, fiel die Gesamtmenge des anfallenden Gipses 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 471,57 kt. Dies entspricht einer Abnahme von 21,6 Prozent.